

„Interactive Whiteboards“ in Berliner Schulen

Ergänzung des „eEducation Berlin Masterplan“

In dem im Jahre 2005 veröffentlichten „eEducation Berlin Masterplan“ ist die Nutzung von „Interactive Whiteboards“ noch nicht berücksichtigt worden, da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Masterplans die Nachfrage durch die Schulen außerordentlich gering war. Diese Situation hat sich seither verändert, so dass es nunmehr erforderlich ist, „Interactive Whiteboards“ in die Ausstattungsgrundsätze des Masterplans aufzunehmen. Daher werden das Kapitel

5.1 Allgemeine Ausstattungsgrundsätze

innerhalb des Kapitels

5. IT Ausstattung an Schulen

sowie die

Anlage 2: Leitfaden zur IT-Ausstattung von Schulen (Ausstattungskonzept)

wie folgt ergänzt.

Ergänzung im Kapitel **5.1 Allgemeine Ausstattungsgrundsätze**

Am Ende des Kapitels wird folgender Text eingefügt:

„Während bei der IT-Ausstattung der Berliner Schulen sowohl PCs für die unterrichtliche Nutzung durch Schülerinnen und Schüler aber auch PCs zur medialen Unterstützung des Unterrichts durch das pädagogische Personal vorgesehen sind, setzt sich zunehmend der Wunsch der Schulen durch, die herkömmliche Kreidetafel durch sog. Interaktive Weißwandtafeln („Interactive Whiteboard“) zu ersetzen. Darunter versteht man eine Vorrichtung zur großflächigen Projektion eines Computerbildschirms auf eine technisch präparierte Weißwandtafel, auf der sich mit der Hand oder mit Hilfe von speziellen Stiften inhaltliche Veränderungen des präsentierten Bildschirminhalts vornehmen und IT-mäßig bearbeiten und weiterverwenden lassen.“

In jeder Form des Unterrichts stellt die herkömmliche Kreidetafel das zentrale grafische Kommunikationsmedium in einem Unterrichtsszenarium dar. Mit einem „Interactive Whiteboard“ ist es nun jedoch möglich, das zentrale Unterrichtsmedium „Kreidetafel“ für interaktive Lernszenarien zu nutzen. Ein „Interactive Whiteboard“ ermöglicht die Präsentation vorbereiteter oder sich im Unterricht entwickelnder medialer Lerninhalte, die elektronisch aufbewahrt, wieder verwendet und sogar den Schülerinnen und Schülern elektronisch zur Verfügung gestellt werden können. Schülerinnen und Schüler sowie das pädagogische Personal erhöhen damit nicht nur die eigene Medienkompetenz, ein „Interactive Whiteboard“ gibt auch die Möglichkeit, kollaboratives Lernen medial unterstützt erlebbar zu machen und dadurch den Lernerfolg zu erhöhen. Durch diese Möglichkeit des interaktiven Arbeitens stellt ein „Interactive Whiteboard“ die konsequente Weiterentwicklung des Einsatzes von Beamer-Notebook-Kombinationen (vgl.



Modul MP: Mobile Präsentationseinheit; Anlage 2: Leitfaden zur IT-Ausstattung von Schulen (Ausstattungskonzept) im Unterricht dar.“

Ergänzung in der **Anlage 2: Leitfaden zur IT-Ausstattung von Schulen (Ausstattungskonzept)**

Auf Seite 6 (von 23) in der Anlage 2 wird das Modul MP mit einer Fußnote (****) versehen und folgender Text eingefügt:

„****) Anstelle des Präsentationsmoduls MP kann auch eine Interaktive Weißwandtafel („Interactive Whiteboard“) verwendet werden. Zur Vermeidung der Verschattung des präsentierten Bildschirminhalts durch die an der Weißwandtafel arbeitenden Personen werden Produkte mit integriertem Kurzdistanzbeamer empfohlen. Bei der Beschaffung für den Einsatz an Grundschulen ist die sich innerhalb der sechs Schulbesuchsjahre stark verändernde Körpergröße der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, weshalb sich hier aus ergonomischen Gründen eher höhenverschiebbare Weißwandtafeln empfehlen würden.“